

Commerzbank  
- Rechtsabteilung / Hauptversammlung -  
Kaiserplatz  
60261 Frankfurt am Main  
Telefax: 069 – 136 421 96  
Email: gegenantraege.2014@commerzbank.com

Köln, 22.04.2014

**Fax umfasst insgesamt 7 Seiten**

**Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Commerzbank AG am 8. Mai 2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie einen Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung 2014 der Commerzbank AG sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärserschaft.

Ich bitte um baldige Bestätigung des fristgerechten Eingangs dieses Schreibens an die Email-Adresse [dachverband@kritischeaktionaeere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaeere.de) und um Veröffentlichung des Gegenantrags auf der Internetseite der Commerzbank AG.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Dufner  
Geschäftsführer des Dachverbands  
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

**Anlage:** Gegenantrag  
Nachweis Aktionärserschaft

## **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3, Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013**

Die Mitglieder des Vorstands der Commerzbank AG werden nicht entlastet.

### **Begründung:**

Die Commerzbank bekennt sich in ihrem Nachhaltigkeitsbericht zu unternehmerischer Verantwortung und zu Nachhaltigkeit. In den vergangenen Jahren hat sie zahlreiche Richtlinien zu sensitiven Sektoren wie Fossile Energien, Bergbau, Menschenrechte, Rüstung oder Agrarrohstoffe verabschiedet, um so ihrer ökologischen und sozialen Verantwortung besser gerecht zu werden.

Dennoch vergibt der Konzern weiter Kredite an Unternehmen, die Umwelt- und Menschenrechte massiv verletzen und deswegen bei anderen Finanzdienstleistern auf dem Index stehen.

So hat die Commerzbank in den letzten beiden Jahren z.B. dem russischen Energieriesen Gazprom Kreditmittel in Höhe von fast 300 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Gazprom wird schon seit längerem und immer wieder mit wettbewerbswidrigen Praktiken und Korruption in Verbindung gebracht. Nach Erhebungen von Amnesty International zählt Gazprom zu den intransparentesten Unternehmen weltweit. Aktuell steht das Unternehmen in der Kritik, weil es das Öl der Arktis ausbeuten will, obwohl Ölunfälle in diesem höchst fragilen Ökosystem katastrophale Auswirkungen hätten. Seit Dezember 2013 lässt Gazprom in der Arktis über die Ölplattform "Prirazlomnaya" in der Petschorasee nach Öl bohren. Bezeichnend für die Offshore-Ölprojekte von Gazprom sind Verzögerungen, Missachtung von Sicherheitsstandards und mangelhafte Notfallpläne.

Des Weiteren hat die Commerzbank auch Kredite in Höhe von über 500 Mio. Euro an den Schweizer Rohstoffhändler und Bergbauriesen Glencore vergeben. Glencore konzentriert seinen Bergbau auf Weltregionen, die für andere Bergbaufirmen aus Imagegründen tabu sind. Geschätzt befinden sich 70% der Glencore-Produktionsstätten in politisch brisanten Ländern wie Kolumbien, Kasachstan, Äquatorialguinea oder der DR Kongo. Glencore ist zudem an zahlreichen (Kohle-)Minen beteiligt, die für Vertreibung, Zwangsumsiedlungen, Luftverschmutzungen oder massive Vernichtung von Ackerflächen stehen. Wegen Zweifeln an der Unternehmensführung, insbesondere Vorwürfen der Steuervermeidung und gravierender Umweltprobleme bei der Mopani Kupfermine in Sambia hat die Europäische Investmentbank 2011 bis auf weiteres alle neuen Kredite an Glencore eingefroren.

Ebenfalls finanziert die Commerzbank weiterhin Unternehmen, die an der Herstellung von Atomwaffenkomponenten bzw. Trägersystemen für Atomwaffen beteiligt sind. Den Erhebungen der Studie „Don't Bank the Bomb“ (Hrsg.: ICAN / Pax Christi) zur Folge hat die Commerzbank seit 2010 zahlreichen Atomwaffenherstellern wie z.B. BAE Systems, Boeing, EADS, Rolls-Royce, Thales, Serco und Safran Finanzmittel zur Verfügung gestellt. Die Commerzbank besitzt seit 2008 eine

unternehmensweit gültige und veröffentlichte Richtlinie für Rüstungsgeschäfte. Danach schließt sie die Finanzierung von Transaktionen aus, die einen Bezug zu „kontroversen“ Waffen wie z.B. Atomwaffen haben. Die Finanzierung von Mischkonzernen, die nur einen Teil ihres Umsatzes im Bereich Atomwaffen machen, ist dagegen weiterhin erlaubt. Die Rüstungsrichtlinie der Commerzbank ist daher unzureichend, da Unternehmen, die ausschließlich Atomwaffen produzieren, nicht bekannt sind.

---

### **Erklärung:**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre wird diesen Antrag in der Hauptversammlung der Commerzbank AG am 08.05.2014 stellen oder stellen lassen. Er wird in der Versammlung den Vorschlägen des Vorstands und des Aufsichtsrats zu diesem Tagesordnungspunkt widersprechen und die anderen Aktionäre veranlassen, für seinen Gegenantrag zu stimmen.

Wir versichern, Aktionär der Commerzbank AG zu sein und bis zum Ende der Hauptversammlung am 08.05.2014 zu bleiben. Der Dachverband der Kritischen Aktionäre fordert Sie auf, den Gegenantrag nach §§ 126 und 127 Aktiengesetz mitzuteilen.

Köln, 22.04.2014

Markus Dufner  
Geschäftsführer des Dachverbands  
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.

[www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de)